



Dr. Schilke
Medizinischer Verlag GmbH

Aktuelles aus Medizin, Kunst und Medizinrecht

Workshop ZNS in Dresden

Datum: Thursday, 10. November. @ 11:21:09 CET

Thema: Neues aus der Medizin

Fortschritte im ZNS-Bereich auf breiter Ebene ♦ insbesondere bei Morbus Parkinson

Anlässlich des von der Lundbeck GmbH veranstalteten Workshop ZNS wurde im August in Dresden der aktuelle Wissensstand zu den häufigsten Erkrankungen im ZNS-Bereich vorgestellt. Neurologen, aber auch allgemein niedergelassene Ärzte, erhielten einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Stand der Forschung bei den wichtigsten neurologischen und psychiatrischen Krankheitsbildern. Im Fokus stand vor allem der Morbus Parkinson, Depressionen und die Demenz.

Fortschritte bei der Behandlung neurologischer Erkrankungen konnten derzeit bei Morbus Parkinson erreicht werden: Mit Rasagilin (Azilect®) steht jetzt ein MAO-B-Hemmer der zweiten Generation zur Verfügung, der hoch wirksam, gut verträglich und einfach in der Anwendung ist.

♦ Der Wirkstoff bessert nicht nur gut die Symptomatik, es gibt auch Hinweise auf eine Neuroprotektion unter Rasagilin ♦, berichtete Professor Dr. Heinz Reichmann, Dresden, auf dem Workshop ZNS.

Rasagilin ♦ bald schon Aufnahme in die Therapieleitlinien?

Rasagilin eignet sich nach Reichmanns Worten gut zur Kontrolle

motorischer Symptome bei frühen, neu diagnostizierten Krankheitsfällen ebenso wie zur Therapie später Stadien mit Fluktuationen beim fortgeschrittenen Morbus Parkinson, auch in Kombination mit anderen Therapeutika. ♦ Es ist davon auszugehen, dass Rasagilin mit diesen Indikationen schon bald in die offiziellen Therapieleitlinien aufgenommen wird ♦, betonte der Neurologe.

Gute Wirksamkeit beim frühen und fortgeschrittenen Parkinson

Für den neu zugelassenen Wirkstoff, der nur einmal täglich eingenommen werden muss, spricht neben der guten Verträglichkeit mit einer Nebenwirkungsrate auf Placeboniveau auch die ausgeprägte Wirksamkeit, berichtete der Dresdener Neurologe. So führt Rasagilin Studien zufolge zu einer signifikanten Verbesserung der Parkinson-Symptome begleitet von einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität. Ferner gibt es laut Reichmann Hinweise dafür, dass der MAO-B-Hemmer bei früher Gabe die Krankheitsprogression aufhält. Studien dokumentieren darüber hinaus eine gute Wirksamkeit bei Patienten mit mittelschwerem bis fortgeschrittenem Parkinson, bei denen eine deutliche Reduktion der mittleren täglichen Off-Zeit und eine signifikante Besserung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens erreicht wird. Rasagilin ist dabei mindestens ebenso wirksam wie Entacapon und beeinflusst einzelne Symptome wie beispielsweise das Freezing noch ausgeprägter. ♦ Die Patienten kommen eindeutig besser in den nächsten Morgen ♦, berichtete der Mediziner. Der neue MAO-B-Hemmer, der somit für die Therapie des frühen wie auch des fortgeschrittenen Morbus Parkinson geeignet ist, trägt dazu bei, Levodopa einzusparen, ist ebenso wirksam wie andere Antiparkinsonmedikamente und bietet sogar eine stärkere Verbesserung der morgendlichen Off-Symptomatik und des Freezings, so das Fazit Reichmanns. Rasagilin steht in Deutschland seit Juli 2005 zur Verfügung und wird von der Teva Pharma GmbH in Kooperation mit der Lundbeck GmbH vertrieben.

Beim Alzheimer nicht nur auf eine Karte setzen

Bei der Demenz ist - ähnlich wie beim Morbus Parkinson - davon auszugehen, dass nicht nur ein, sondern gleich mehrere Neurotransmittersysteme beeinträchtigt sind. An der Störung beteiligt sind bei der Alzheimer Demenz laut Professor Dr. Hans Förstl, München, das cholinerge wie auch das glutamaterge System. ♦Es macht deshalb wenig Sinn, das Augenmerk bei der Behandlung nur auf einen Neurotransmitter zu richten♦, mahnte der Mediziner. Er sprach sich für eine umfassende Behandlung der Alzheimer Demenz mit Beeinflussung des cholinergen Defizits und auch der gestörten glutamatergen neuronalen Übertragung, die durch Memantine (Ebixa®) gut zu beeinflussen ist, aus.

Interaktionspotenzial von Antidepressiva beachten

Auch bei der Behandlung von Depressionen sind nach Professor Dr. Gerd Laux, Wasserburg/Inn, Fortschritte zu verzeichnen. Diese sind vor allem durch die modernen selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) bedingt. Im Hinblick auf die Kinetik und damit auf das Interaktionspotenzial ist innerhalb der Substanzgruppe nach seiner Darstellung Escitalopram, das wirksame S-Enantiomer von Citalopram, als besonders günstig hervorzuheben. Studien haben nach Angaben von Laux ergeben, das Escitalopram (Cipralex®) in seiner antidepressiven Wirksamkeit im Bezug auf einen schnellen Wirkeintritt und eine anhaltende Remission Citalopram überlegen ist. Klinische Vorteile von Escitalopram sind auch gegenüber Venlafaxin dokumentiert. Gleichzeitig ist die Verträglichkeit laut Laux deutlich besser als bei anderen häufig eingesetzten Antidepressiva wie etwa dem Amitryptilin.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Gianni Public Relations GmbH
Andrea Schmutz

Wilhelm-Leuschner-Str. 10
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 / 25 62 61 ♦ 12
Telefax 0 69 / 25 62 61 ♦ 20
E-Mail: A.Schmutz@giannipr.de

Dieser Artikel kommt von Die Arztseite des Dr. Schilke Medizinischen Verlags
<http://www.dr-schilke.de>

Die URL für diesen Artikel ist:
<http://www.dr-schilke.de/article.php?sid=1038>